

Differenzierungsmaterial

Erwartungshorizont Seite 10

Die kritische Aufarbeitung einer historischen Darstellung verlangt, die Intention und die Kriterien, die der Darstellung zu Grunde liegen, zu verstehen und auf ihre Plausibilität zu überprüfen. Mit anderen Worten: Sie verlangt die Darstellung nicht als Ansammlung von Fakten zu lesen, sondern als Konstruktion, Auswahl und Verdichtung von bestimmten Fakten durch einen Autor. Beachten Sie dabei, dass es sich bei der Periodisierung von Zeitabschnitten und der Setzung von historischen Zäsuren mehr noch als bei anderen historischen Darstellungen, um Deutungen handelt, die von Motivationen gelenkt werden, einen Zeitabschnitt unter ganz bestimmten Aspekten zu sehen und andere zu vernachlässigen. Fragen, die ihnen zur Entschlüsselung von Motivation und Kriterien der Darstellung möglicherweise helfen, sind:

- Welcher Anspruch steht hinter der Darstellung? Was will der Autor darstellen?
- Welche Tatsachen werden dazu besonders hervorgehoben und welche ganz verschwiegen? Ist die Auswahl gemessen am Anspruch plausibel? Sind manche Tatsachen verzerrt dargestellt?
- Welche Wertung bzw. Grundaussage ergibt sich aus den ausgewählten Tatsachen?
- Mit welchen Schlüsselbegriffen wird diese Grundaussage verdeutlicht?
- Können die Schlüsselbegriffe einem bestimmten Geschichtsbild zugeordnet werden?

Anhand folgender Stichworte können Sie Ihre Lösung der Aufgabe überprüfen. Die Interpretation der Darstellung sollten Sie in ganzen Sätzen formuliert und möglichst mit Zitatangaben belegt haben.

Vorstellung der Darstellung:

- Darstellungsart: Ausschnitt aus einer fachwissenschaftliche Darstellung
- Verfasser: Christoph Kleßmann, Historiker
- Adressat: Fachpublikum
- Thema: Charakterisierung des Jahres 1945 als Epochenjahr
- Historischer und lokaler Kontext der Entstehung: gegenwärtige Bundesrepublik

Erschließung des Inhalts:

- Zentrale Aspekte und Argumentationen:
 - (1) 1945 ist auch außereuropäische Größe: Hiroshima und Nagasaki; 2/3 aller Staaten und 3/4 der Weltbevölkerung waren vom Ende des 2. Weltkriegs betroffen
 - (2) 1945 deutsche Bezugsgröße: Befreiung von NS Herrschaft, Gebietsverluste, Flüchtlinge, Tote
 - (3) über 1945 lässt sich auch internationale Perspektive herleiten: als Teil einer Übergangsphase vom Ende der deutschen Vorherrschaft in Europa 1943 bis zur Etablierung der Blockkonfrontation Ende der 1940er Jahre
- Schlüsselbegriffe: welthistorische Zäsur, „Stunde Null“, Schlüsseljahr, Finis Germaniae
- Sprache: Die Sprache ist vornehmlich analytisch und nüchtern. Nur einige wenige Schlüsselbegriffe (s. o.) verdichten rhetorisch die von Kleßmann verfolgte Absicht, 1945 als Epochenjahr zu charakterisieren. Die Begriffe vermitteln das Gefühl eines bedeutenden Einschnitts und den Eindruck, über die Analyse des „Schlüsseljahres“ tiefere Einblicke in den breiteren historischen Kontext zu erlangen.

Deutung der Aussage im historischen Kontext:

- Entstehungszeit: Die Deutung von 1945 als Jahr der „Befreiung von der NS-Herrschaft“ ist erst seit ungefähr 30 Jahren in Deutschland etabliert und damit von den zeitgenössischen Debatten geprägt. Zudem knüpfen die Überlegungen über 1945, speziell mit dem Schlagwort der „Stunde Null“, an einen geschichtspolitischen Erinnerungsdiskurs der Bundesrepublik an, in dem das Jahr als radikaler Schnitt auch Teil des Gründungsmythos eines neuen Deutschlands war.
- Funktion des Textes: Die Darstellung soll aufklärend wirken und setzt sich zum Ziel eine bestimmte Deutung über historische Ereignisse zu verbreiten.

Kritische Reflexion der Darstellung

- Das Konzept der „Stunde Null“ ist problematisch, weil es mit rhetorischer Eindeutigkeit einen historischen Bruch und Neuanfang suggeriert und Kontinuitäten der Nachkriegsgesellschaft zur NS-Herrschaft, so bspw. die weitere Beschäftigung von NS-Funktionären in Machtpositionen oder die mangelnde Auseinandersetzung der Deutschen mit den NS-Verbrechen, verschweigt.
- Es ist allerdings aus dem Textausschnitt nicht möglich zu beurteilen, inwiefern der Begriff „Stunde Null“ vom Autor selbst hinterfragt wird.
- Kleßmanns Charakterisierung von 1945 als deutscher Bezugsgröße nimmt vor allem den Standpunkt der deutschen Mehrheitsbevölkerung ein. Als erlebte Zäsuren gelten ihm die Wahrnehmung der deutschen Flüchtlinge und der Verlust von Gebieten. KZ-Häftlinge, politisch Verfolgte und Kriegsgefangene werden hier ausgeblendet. Fraglich ist es, ob auch für diese 1945 ein „Tiefpunkt der neueren Deutsche Geschichte“ war.
- Auch die Formel von der „Befreiung von der NS-Herrschaft“ ist diesbezüglich problematisch, weil Kleßmann darauf folgend nur die Belange der deutschen Mehrheitsbevölkerung thematisiert. Fraglich ist, ob die Zeitgenossen 1945 tatsächlich als Befreiung wahrnahmen oder nicht viel eher als Niederlage, weil sie sich noch mit dem NS-Regime identifizierten oder den militärischen Untergang mindestens als Schmach empfanden. Die Befreiung kann nur für die Verfolgten des Regimes als eindeutige Perspektive veranschlagt werden.
- Die Einordnung des Epochenjahres in eine Phase zwischen deutschem Machtverlust in Europa und Blockkonfrontation hebt den Zäsuren-Charakter des Jahres auf und lässt es nur als Etappe eines Prozesses erscheinen. In der Tat bewirkte der Untergang der deutschen Herrschaft eine Neu-Konstitution der Machtverhältnisse auf der Welt, die erst Ende der 1940er Jahre mit der endgültigen Aufteilung Europas innerhalb der Systemkonfrontation abgeschlossen wurde. Unter diesem Aspekt verliert aber 1945 mit der formaljuristischen Kapitulation Deutschlands als Zäsur an Bedeutung.